

159. **Heimat-Kalender** für den Kreis Herrschaft **Schmalkalden** auf das Jahr 1925. Jahrg. 12. Schmalkalden: Wilisch. [1924.] 8°.  
Darin drei Aufsätze: Adolf Pistor: Die geschichtliche Entwicklung des Feuerlöschwesens in Schmalkalden und die Freiwillige Feuerwehr. (Vgl. Nr. 57.) — Aus dem Kreise. [Chronik vom 1. 7. 1923 bis 30. 6. 1924.] — Wilhelm Fuchs: Noch eine halbe Stunde Schmalkaldisch. [Betr. die Mundart.] — Adolf Pistor: Die Salzbrücke in Schmalkalden. — Derselbe: Eine alte Schmalkalder Bürgerfamilie. [Habicht.]
160. **Bad-Nauheimer Jahrbuch.** Im Auftrage des Heimat-Vereins Bad-Nauheim hrsg. von Alfred Martin. Jg. 3, 4. Bad-Nauheim: Ludw. Wagner. 1924. 1925.
161. **Friedberger Geschichtsblätter.** Beiträge zur Geschichte und Landeskunde der Wetterau. Hrsg. im Auftrage der Stadt Friedberg durch den Geschichts- und Altertumsverein. Schriftleitung: Prof. Ferdinand Dreher. Heft 6, 7. Friedberg: Bindernagel 1924. 1925.
162. **Land und Leute im Oberlahnkreis.** Blätter für Heimatgeschichte und Volkskunde. Monatliche Beilage zur „Kreiszeitung für den Oberlahnkreis“, Weilburg. Schriftleitung: Studienassessor F. A. Schmidt, Hersfeld. Jahrg. 1. 1924/25. Weilburg: Hirschhäuser.
163. **Heimatland. Blätter für Heimatgeschichte und Volkskunde im Oberlahnkreis.** Zwanglose Beilage des „Weilburger Tageblatts“. Schriftleitung: Studienassessor F. A. Schmidt, Hersfeld. Bd. 2. Weilburg: Zipper. 1923—1925.
164. **Die liebe Heimat.** Der heimatkundlichen Aufsätze 8., 9. und 10. Reihe. Hrsg. vom Heimatsverein Rüsselsheim 1923. 1924. 1925.
165. **Mein Waldeck.** Heimatkundliche Beilage zur „Waldeckischen Landeszeitung“. Jahrg. 1924 u. 1925. Corbach.
166. **Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Volkskunde Wittgensteins.** Jahrg. 6. Laasphe 1925.

## C. Nachrichten.

- Gr[ün], Fl[iegenschmidt] und Ki[el]:** Tagung des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde zu Kirchhain vom 31. Juli bis 2. August 1925. (Kirchhainer Zeitung, Jg. 47 (1925) Nr. 94.)
- Historische Kommission für Hessen und Waldeck.** Unter den Folgen der Inflation und unter der noch immer herrschenden Geldknappheit leidet die Kommission in hohem Grade. Die Patrone sind zum großen Teil ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen und die körperschaftlichen Mitglieder, namentlich die Kreisstädte haben nur unbedeutende, teilweise geradezu lächerlich kleine Beiträge zur Verfügung gestellt. Infolgedessen konnte eine Drucklegung fertiger Veröfentlichungen nur in beschränktem Umfange und nur mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft erfolgen. Das Historische Ortslexikon ist mittlerweile zur Ausgabe gelangt. Archivhilfsarbeiter Dr. Herzog hat die Überarbeitung des gesammelten Quellenstoffs für die Herausgabe der urkundlichen Quellen zur hessischen Reformationsgeschichte begonnen und wird den Druck des ersten Bandes vorbereiten. Staatsarchivrat Dr. Gutbier will die von Reimer bearbeiteten Regesten des Klosters Haina druckfertig machen, konnte dagegen die Bearbeitung der Fritzlarer Klosterarchive nur wenig fördern, zumal eine Versendung

der in Fritzlar lagernden Urkunden zur Verzeichnung an das Staatsarchiv in Marburg noch nicht zu erreichen war. Der von Geheimrat Dr. Küch bearbeitete zweite Band der Marburger Rechtsquellen ist druckfertig. Staatsarchivrat Dr. Spiess in Hannover hat die Einleitung und den Text des Frankenger Stadtrechts von Dr. Johann Emmerich nebst den Urkundentexten eingeschickt. Privatdozent Dr. Eckhardt in Göttingen und Studienrat Reccius sind mit der Bearbeitung der Rechtsquellen von Witzhausen und Allendorf a. d. W. beschäftigt. Die Quellen von Eschwege und Sontra sollen demnächst in Angriff genommen werden. Dr. Klibansky in Breslau hat die Bearbeitung der kurmainzischen Kellereirechnungen begonnen. Der vom Stadtarchivar Dr. Gundlach in Kiel bearbeitete *Catalogus professorum academiae Marpurgensis* ist im Druck. Die Nassauische historische Kommission hat der Ausdehnung des historischen Kartenwerks auf Nassau zugestimmt. Die historische Kommission für Hessen-Darmstadt wird ein mit dem hessen-nassauischen Fühlung haltendes Atlas-Unternehmen für Hessen südlich des Mains und Umgebung in Angriff nehmen. Die Arbeiten für das geplante Kartenwerk bezogen sich namentlich auf Anlage einer Bibliographie, Verzeichnung oberhessischer Archivalien in Darmstadt und Durchsicht der Vorarbeiten zu den Mainzer Regesten. Archivrat Dr. Vaupel in Berlin glückte es, das verschollene große kurhessische Kartenwerk des Obersten Schleenstein aus dem Anfang des 18. Jahrh. in der Berliner Staatsbibliothek aufzufinden, das nun eine wichtige Unterlage für die weiteren Arbeiten bilden wird. Die „Vorarbeiten“ sind weiter vorgeschritten, sodaß zwei Hefte (Eichsfeld und Wittgenstein) bald erscheinen können und die Bearbeitung anderer Gebietsteile bereits abgeschlossen ist.

*K.* *A. W.* (nach den Berichten der Kommission).  
**Mundartenforschung.** Mit der Festigung der Währung und der Wiederaufnahme der von der Preußischen Akademie der Wissenschaften und den Bezirksverbänden Kassel und Wiesbaden vertraglich zugesagten Zuschüsse konnten die Arbeiten am *Hessen-Nassauischen Wörterbuch* im Jahre 1924 wieder in planmäßige Bahnen gelenkt werden. Dabei mußte die Ausarbeitung eines populären Idiotikons zurücktreten gegen die Prüfung und Einordnung des laufenden Materials, das aus Fragebogen und privaten Sammlungen reiche Vermehrung fand. Die Eigenart des Wörterbuchs wird in der starken Betonung des wortgeographischen Prinzips liegen. Dieses wurde 1924 im Kreise Biedenkopf wesentlich dadurch gefördert, daß der Landrat dem Vertreter des Wörterbuchs einen Platz in dem Auto zur Verfügung stellte, mit dem der Kreisarzt seine Impfreisen ausführte. Dadurch konnte in 6 Tagen in 90 Orten des Kreises die Beantwortung derselben wohl überlegten 75 Dialektfragen eingeholt werden. — Im Jahre 1925 gab das Buch von B. Martin „Studien zur Dialektgeographie des Fürstentums Waldeck und des nördlichen Teiles des Kreises Frankenberg“ willkommene Veranlassung, auch das Waldeckerland dem hessen-nassauischen Wörterbuchbezirk anzugliedern, wozu auch eine Reihe neuer Mitarbeiter gewonnen wurden. Von Frl. Privatdozentin Dr. Berthold konnte mit der Ausarbeitung des populären Idiotikons begonnen werden. Für das Jahr 1926 steht die Fertigstellung der ersten Druckbogen in Aussicht. Der Zettelapparat hatte am Schlusse des Jahres 1925 die Zahl 193 000 überschritten.

*K.* *A. W.* (nach den Berichten Prof. Dr. Wrede's).